

Eingefendet.

Die Fragen, welche im Berichte über die Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Gesellschaft *) erörtert wurden, sind von solchem vaterländischen Interesse, daß ich wohl hoffen darf, es dürften einige Bemerkungen berücksichtigt werden, welche mir eine genaue Kenntniß der Fabrikverhältnisse in Sachsen und der Schweiz eingaben.

Bei Beantwortung der Frage: „warum Sachsen und die Schweiz bis jetzt für England und Frankreich die wichtigsten Nebenbuhler waren u. u.“, ist wohl der Grund allein darin zu suchen, daß in beiden Ländern alle Lebensbedürfnisse durch keine Zolltarife vertheuert sind; wodurch es dem Arbeiter möglich wird, mit einem geringeren Lohne zu arbeiten, als in andern von Zolllinien umgürteten Ländern.

Der billige Arbeitslohn kann nur in Sachsen dem bergigen Boden des Landes zugeschrieben werden; hier sind allerdings die meisten Fabriken in Gegenden, deren geographische Beschaffenheit keinen andern Erwerb für die Bevölkerung übrig läßt; in der Schweiz verhält es sich anders, dort sind die meisten Fabriken im Canton Zürich und Basel, wovon ersterer bekanntlich wohl zu den fruchtbarsten Gegenden Europa's gerechnet werden kann, und in diesen Canton haben sich die zahlreichsten Fabriken gerade in den Theil des Landes gedrängt, wel-

cher den See umgiebt, wo die Cultur und Ergiebigkeit des Bodens wohl ihresgleichen nicht leicht findet. In den ganz armen Theilen der Schweiz sind nur wenige, meist gar keine Fabriken.

Allerdings blühen manche Fabriken in Ländern, welche durch Zolllinien eingeschlossen sind, jedoch haben die Sachsen und Schweizer bis jetzt für alle Artikel, die sie unternommen haben, immer den Vleg über ihren durch Zölle beschützten Concurrenten davon getragen, wenn ihnen nicht unübersteigliche Schwierigkeiten, welche durch Localverhältnisse bedingt waren, entgegenstanden.

Bekanntlich ist seit den Revolutionen, die sich durch die französische anfangen, eine in ganz Europa fühlbare Stockung des Handels entstanden, welche in den meisten Fabriken zu sehr trübem Austritten führte; obgleich Sachsen und die Schweiz dem politischen Sturme nicht entgingen, haben die Fabriken beider Länder nur wenig gelitten, und viele Zweige können sich ihrer ungewohnten Thätigkeit mitten im europäischen allgemeinen Krübsake rühmen. Die Berücksichtigung dieser auf Thatsachen begründeten Bemerkungen muß in jedem Sachsen eine gerechte Besorgniß erwecken, das Handelssystem, in Beziehung auf Manufacturwesen, verlassen zu sehen, welches unsern Fabriken eine so ehrenvolle Ausdehnung gewinnen ließ.

Ein Freund der Zollfreiheit und unbeschränkten Handels.

*) Tagebl. Nr. 82 vom 22. März.

Redacteur: D. G. W. Becker.

Vom 17. bis zum 23. März 1832 sind alhier begraben worden:

- Ein Mann 66 Jahr, Hr. Joh. Peter Plagmann's, Bürgers, Kaufmanns und Hausbesitzers Frau Witwe, am Peterssteinwege; starb an einer Brustkrankheit.
 Ein Mann 63 Jahr, Hr. Joh. Christoph Rosbach, vormaliger Kaufmann zu Gera, in der Holzgasse; st. an der Brustwassersucht.
 Ein Mann 50 Jahr, Hr. Joh. Christoph Wese, Bürger, Bierschenke und Hausbesitzer, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein